[WIR] mietermagazin

Das Magazin rund um Ihren WohnRaum

Mai 2024

WIR bauen weiter:
Nach der KiTa nun die Grundschule
Seite 02

Das neue EU-Energielabel:
Feinere Informationen, mehr Innovationsdruck
Seite 08

Undurchsichtige Webshops:
Verführerische Billigangebote aus Asien
Seite 12

Warten auf den Sommer:
Einen Pfifferling wert
Seite 14

Foto: ©GWG

GWG HAGEN
WIR sind Zuhause!

Foto: ©GWG

WIR bauen weiter:

Nach der KiTa nun die Grundschule

An der Lange Straße haben wir im letzten Jahr die Eröffnung einer neuen Kindertagesstätte feiern können. Sie bietet rund 150 Kindern einen Platz zum Lernen, Spielen und Toben.

Fertig sind wir aber noch nicht. Denn neben der KiTA entsteht seit Mitte 2022 auch eine moderne Grundschule – samt eigenem Lehrschwimmbecken. Schon die Zahlen zeigen, wie anspruchsvoll dieser Bau ist: Insgesamt ganze 4.345 m² Nettogrundfläche wird das Gebäude auf vier Stockwerken haben. Davon stehen für den Lehrbetrieb 3.405 m² zur Verfügung. Ergänzt wird das Ganze durch ein Schwimmbad (Fläche: 320 m²) und eine Sporthalle in der Größenordnung 620 m².

Foto: ©iStock.com/ Drazen Zigic

Im August dieses Jahres öffnet die Grundschule ihre Türen. Wir halten Sie auf dem Laufenden!

Betrüger finden neue Wege:

ACHTUNG bei Rechnungen per Mail

Illustration: ©iStock.com/ VectorUp

Eine neue Masche in Sachen Abzocke kommt per Mail. Der Dreh: sie gibt vor, Sie hätten die letzte Online-Bestellung noch nicht gezahlt und droht mit Inkasso. Womöglich werden Sie sogar mit Namen angesprochen und auch Ihre Adressdaten stimmen. Das wirkt besonders echt. Doch Vorsicht: dahinter steckt oft ein Betrugsversuch.

Eigentlich ist es immer dasselbe und die Unterschiede liegen nur in der Form: Sie haben eben mal nicht in irgendeiner Lotterie gewonnen, sondern Ihre Rechnung nicht gezahlt. Und um über den Sachverhalt mehr zu erfahren, sollen Sie einen Link anklicken. Tun Sie es nicht! Denn vermutlich will da mal wieder jemand an Ihre Daten oder Ihr Geld.

Wir haben drei Tipps für Sie, wie Sie betrügerische Mitteilungen erkennen können:

1) **Haben Sie wirklich etwas bestellt?** Vermutlich nicht. Versuchen Sie zunächst die Sachlage zu klären.

2) **Wer schickt die E-Mail?** Stimmen der angezeigte Absender im Header der E-Mail und der im Text überein? Oft ist das nicht der Fall.

3) **Stimmen sämtliche Daten des Unternehmens – etwa: dessen Adresse?** Nutzen Sie eine Suchmaschine wie Google, um sich darüber schlau zu machen.

Keine gute Idee ist es übrigens, auf eine solche E-Mail zu antworten. Denn das zeigt dem Absender, dass Ihre Adresse real und aktiv ist. Wenn Sie sich wundern, woher Betrüger überhaupt so genaue Daten haben: oft stammen sie schlicht aus Telefonverzeichnissen, kommen von Adresshändlern oder aus gehackten Datenbanken.

GWG intern | Essen Trinken | Wohnen Einrichten | Tipps Trends | Rätsel Spaß | Handy Internet

Inhalt

WIR trennen Müll:
04 Der Restmüll-Container ist für Restmüll da

WIR passen auf:
05 Einbrüche in leerstehende Häuser der GWG

WIR treffen uns:
06 Zum Mittagstisch im Wehringhauser Hof

Einfach und wirksam:
07 Tipps für den geringeren Wasserverbrauch

Das neue EU-Energielabel:
08 Feinere Informationen, mehr Innovationsdruck

Risiko Elektrosmog:
10 Im Schlafzimmer bitte nicht!

Undurchsichtige Webshops:
12 Verführerische Billigangebote aus Asien

Warten auf den Sommer:
14 Einen Pfifferling wert

Unfälle auf Leitern:
16 Bitte kein Leichtsinn auf dem Weg nach oben

Schmutzige Turnschuhe:
17 Ist die Waschmaschine eine Lösung?

Spiel und Spaß mit Sudoku und Co.:
18 Rätselhaft

WIR unter uns:
19 Personalien und Persönliches

WIR trennen Müll:

Der Restmüll-Container ist für Restmüll da

Die Trennung von Müll hat viele Vorteile. Ökologische, aber auch optische. Leider kommt es immer wieder vor, dass die Restmüll-Container der GWG nicht nur Restmüll schlucken müssen, sondern auch gelbe Säcke, Altpapier, Glas oder sogar Sperrmüll. Und wenn das nicht funktioniert, wird der Müll einfach vor den Müllboxen abgeladen.

Das sieht nicht gut aus.

Fotos: © GWG

Auch die Funktionalität der Restmüll-Container leidet. Denn zum einen ist für den hier vorgesehenen Müll oftmals kein Platz mehr vorhanden, oder der Müll wird so gewaltsam in die Unterflursysteme hineingepresst, dass diese blockieren und verstopfen.

Ein wichtiger Grund, den Müll sauber zu trennen, ist auch das sich ausbreitende Ungeziefer. Denn wenn Müll offen vor den Boxen gestapelt wird, dann lockt das insbesondere sie an. Und schließlich ist das Ganze auch eine Geldfrage: die unsachgemäße Mülltrennung und Überforderung der Restmüll-Container macht Sonderleerungen erforderlich und das erhöht die Gebühren für unsere Mieter. An den Betriebskosten können Sie es ablesen, denn diese Gebühren reichen wir weiter.

Also, es gilt: Mülltrennung ist sinnvoll! Machen Sie mit dabei! Zumal die Entsorgung von Wertstoffen, Altpapier und Glas für Sie vollkommen kostenfrei ist.

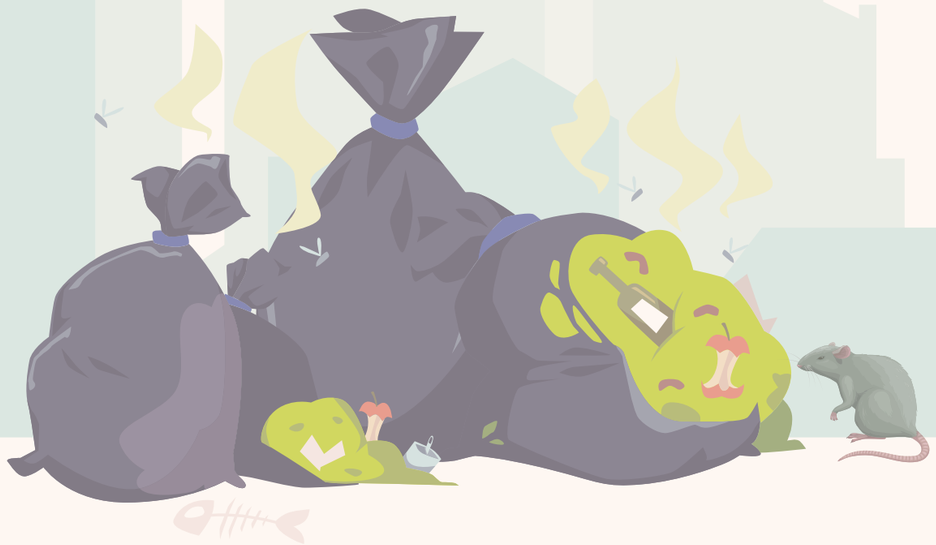


Illustration: © iStock.com/ abeskaya

WIR passen auf:

Einbrüche in leerstehende Häuser der GWG

In den letzten Wochen und Monaten hat es vermehrt Einbrüche in leerstehende Wohnungen und Häuser der GWG gegeben. Die Täter gehen dabei besonders dreist vor. In leerstehenden Häusern tauschen sie unsere Haustürzylinder durch eigene Zylinder aus. Ohne mit Störungen rechnen zu müssen, lassen sich dann auch die Wohnungstüren problemlos öffnen.

Auch im unbewohnten Zustand lässt sich hier eine ganze Menge holen: Thermen, Kupferleitungen, Stromkabel, Armaturen. Vor den Dieben ist nichts sicher. Sie gehen mitten am Tag ans Werk – mit Flexen und anderem schwerem Gerät. Denn die Bewohner der umliegenden Häuser wiegen sich in Sicherheit und nehmen an, dass nebenan Handwerker in unserem Auftrag unterwegs sind.

Wir bitten Sie deshalb inständig, ein Auge auf Ihre Umgebung zu haben! Sollten Sie beobachten, dass Personen oder gar Gruppen von Männern Gegenstände aus unseren Gebäuden abtransportieren und daran zweifeln, dass es sich hier um „echte" Handwerker handelt: melden Sie sich bitte umgehend bei uns. Notieren Sie sich Kfz-Typen und Kennzeichen. Auch das hilft bei der späteren Ermittlung.

Lassen Sie uns gemeinsam den Tätern auf die Spur kommen! Wir sind eine Genossenschaft. Was dort gestohlen wird, ist unser gemeinsames Kapital.

WIR prüfen & warten:

Die Gasetagenthermen sind wieder fällig

Jahr für Jahr beauftragen wir eine Wartung der Gasthermen in den Gebäuden der GWG. Die Wartung nehmen wir sehr ernst, denn sie ist nötig, um einen sicheren Betrieb der Thermen zu gewährleisten und ihre Effektivität sicherzustellen. Funktionierende Thermen sind im Sinne unserer Mieter – und deshalb auch uns besonders wichtig. Dazu müssen sie in regelmäßigen Abständen gereinigt und von Rückständen befreit werden. Auch und gerade die Verschleißteile müssen überprüft werden. Im Fall der Fälle ist sogar ein Austausch erforderlich.

Die Termine für die künftigen Wartungen werden wir rechtzeitig in den Treppenhäusern aushängen. So sind Sie frühzeitig informiert.

Bitte nehmen Sie die Wartungstermine auch wahr!

Fotos: © GWG

WIR treffen uns:

Zum Mittagstisch im Wehringhauser Hof

Der Wehringhauser Hof der GWG ist eine echte Bereicherung für Wehringhausen. Schon seit Jahren. Das liegt aber auch an dem Betreiber des Lokals „Küche und Stube“: Florian Bürger. Mit ihm hat die GWG einen speziellen Kooperationsvertrag abgeschlossen.

Der Vertrag kommt vor allem unseren Mietern, Mitarbeitern und Handwerkern zugute. Denn ihnen können wir hier eine warme Mahlzeit zu besonders attraktiven, vergünstigten Preisen anbieten. Statt acht Euro für die Mahlzeit zahlen sie nur vier – den Rest, die andere Hälfte also, übernimmt die GWG. Auch eine Abholung der Mahlzeit ist möglich.

Wer nicht Mieter der GWG ist, kann hier selbstverständlich ebenfalls eine warme Mahlzeit erhalten – auch wenn die Vergünstigung leider entfällt. Es lohnt sich trotzdem!

Werfen Sie doch mal einen Blick in die Speisekarte unter:
www.gwg-hagen.de/fileadmin/menuekarten/Speisekarte-der-aktuellen-Woche.pdf

Wir sagen Guten Appetit!

WICHTIG ZU WISSEN:

- Die Essensausgabe findet montags – freitags statt, in der Zeit von 12.00 – 14.00 Uhr
- Die Adresse: Wehringhauser Hof / Bürgertreff · Lange Straße 108 · 58089 Hagen
- Nötig ist eine Vorbestellung bei Florian Bürger. Tel.: 02331 – 43341

Einfach & wirksam:

Tipps für den geringeren WASSER-verbrauch

In Deutschland liegt der tägliche Durchschnittsverbrauch von Wasser bei rund 130 Litern pro Nase. Etwa 30 % davon macht das Warmwasser aus – das seinerseits zuvor auch noch erhitzt werden muss. Das kostet. Wir haben ein paar Spartipps für Sie.

Sparen lässt sich eigentlich überall, und die Erfahrung zeigt: Auch beim Wasserverbrauch ist das möglich. Denn 130 Liter pro Kopf und Tag – das ist bloß ein statistischer Durchschnitt. Sehr viele Haushalte kommen mit 100 oder gar mit 70 Litern aus. Und sparen so bares Geld.

Auf dem Weg dahin lässt sich eine Menge tun. Hier drei ganz einfache, aber wirksame technische Lösungen:

1. **Der Durchflussbegrenzer.**
   Das kleine Zwischenstück zwischen Wasserhahn und -schlauch sorgt dafür, dass weniger Wasser fließt. Die sog. „Perlatoren“ versetzen das durchströmende Wasser dann mit Luft und statten es mit dem nötigen Volumen aus. Heißt also: Weniger Wasser, fühlt sich aber gleich an.
   Kosten: Unter 10 Euro.

2. **Der Einhandhebelmischer.**
   Immer weniger Waschbecken verfügen noch über zwei Wasserhähne. Denn inzwischen gibt es den Einhandhebel. Das Problem: In der Mittelstellung fließt immer Warmwasser zu. Deshalb den Hebel immer ganz nach rechts (auf kalt) drehen! Hebel, die auch in der Mittelstellung nur kaltes Wasser abgeben, sind im Handel erhältlich.

3. **Die Sparspülung.**
   Riesige Mengen an Wasser verschwinden einfach im Klo. Dabei gibt es wassersparende WC-Spülkästen, die für gleiche Ergebnisse deutlich weniger Wasser benötigen. Und die alten Spülkästen sind meist einfach mit einer Wasserstopp-Taste nachzurüsten.
   Kosten: Unter 20 Euro.

Neben technischen Tricks helfen auch ein paar schlichte Verhaltensregeln weiter – zum Beispiel: Duschen statt Baden! Denn es gilt: Ein einziges Vollbad verbraucht etwa 150 Liter Wasser, drei Minuten unter der Dusche nur 50 Liter. Wird dabei das Wasser auch noch per Durchlauferhitzer auf Temperatur gebracht, wird's richtig teuer. Über den Daumen kann man sagen: *Einmal Baden 1,50 Euro, einmal Duschen 50 Cent.*

Immerhin: 1990 lag der durchschnittliche Wasserverbrauch noch bei fast 150 Litern pro Kopf und Tag. Viele machen also beim Sparen schon mit. Klar: Das lohnt sich.

Grafiken: © iStock.com/chaofanx/kobatsuchenko

Das neue EU-Energielabel:

Feinere Informationen, mehr Innovatio nsdruck

Seit März 2021 gibt es für allerlei Produkte ein ganz neues EU-Energielabel. Weitere sollen in den nächsten Jahren folgen. Im Jahr 2030 soll die Umstellung dann abgeschlossen sein. Was ist neu und was ist davon zu halten?

GERÄTE MIT DEM NEUEN EU-ENERGIELABEL

Seit März 2021:

- Spülmaschinen
- Waschmaschinen
- Waschtrockner
- Kühlschränke
- Gefriergeräte
- Fernseher und Monitore

Seit September 2021:

- Lampen

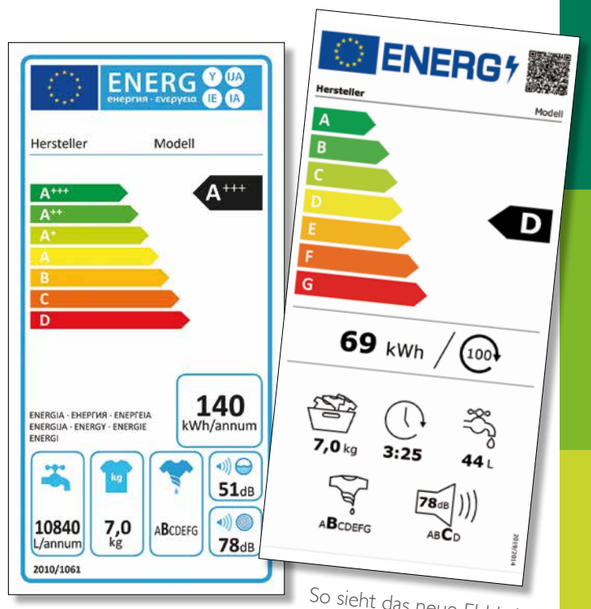
Voraussichtlich ab 2024:

- Wäschetrockner
- Staubsauger
- Backöfen

Voraussichtlich ab 2026:

- Heizungen

Foto: ©iStock.com/Vladru



So sah das EU-Label aus, das im März 2021 ausgelaufen ist.

So sieht das neue EU-Label aus, das seit März 2021 gilt.

Das EU-Energielabel hat nur einen Zweck: es soll Produkte „in Sachen Energieverbrauch" vergleichbar machen. Es soll Endverbrauchern dabei helfen, die Qualität von Produkten auch danach beurteilen zu können, was sie später im Betrieb an Strom benötigen. Es soll dabei unterstützen, Kosten zu sparen. Denn der Unterschied zwischen sparsamen und weniger sparsamen Haushaltsgeräten kann sich sehr schnell auf mehrere hundert Euro pro Jahr belaufen. Der systematische Vergleich lohnt sich also, und das gilt für Waschmaschinen ebenso wie für Fernseher, Kühlschränke oder Lampen.

Für einige Produkte gibt es seit März 2021 nun ein neues Label. Der Grund ist einfach: In den letzten Jahren hat es derart viele technische Innovationen gegeben, dass die Energieeffizienz von Produkten des Haushalts beständig besser geworden ist. Zuletzt fanden sich kaum mehr Geräte, die nicht in den obersten Effizienzklassen angesiedelt waren – mit der Folge, dass Unterschiede für den Verbraucher immer kleiner wurden und schließlich kaum noch zu erkennen waren.

KLEINE, ABER SINNVOLLE VERÄNDERUNGEN

Das neue EU-Energielabel und seine Effizienzklassen beruhen auf rundum erneuerten Methoden der Berechnung. Sie haben zur Folge, dass sich angebotene Geräte wieder über die gesamte Bandbreite der bereits bekannten farbigen Effizienzskala verteilen, die ihrerseits von A (= beste Effizienzklasse) bis G (= schlechteste Effizienzklasse) reicht. Auf diese Weise sind wieder klare Differenzen zwischen den Produkten festzustellen. Die Plusklassen A+ bis A+++ sind komplett entfallen.

Gleich geblieben ist das Spiel mit den Piktogrammen. Das sind kleine Symbole auf den neuen Labels, die den Endverbraucher mit Zusatzinformationen zu spezifischen Produkteigenschaften versorgen. Beispiel: bei Waschmaschinen das Fassungsvermögen oder bei Fernsehern die Bildschirmdiagonale. Eine Innovation hingegen bringt ein neuer QR-Code. Mit seiner Hilfe kann der Kaufinteressent eine europäische Produktdatenbank (EPREL) ansteuern, wo er auf Wunsch kostenlos weitere Infos zum Produkt erhält.

Wer sich in den Technik-Märkten umschaut, der wird schnell feststellen, dass der Wind gedreht hat: Waren früher nahezu alle Geräte in den besten Effizienzklassen angesiedelt, so finden sich heute in den beiden besten Klassen A und B kaum noch Produkte. „C" ist schon eine recht gute Beurteilung. Es wäre allerdings falsch, daraus zu schließen, dass das Angebot insgesamt schlechter geworden ist. Das ist nicht der Fall. Was heute in die Klassen B oder C eingeordnet ist, wäre früher womöglich mit A++ oder gar mit A+++ gekennzeichnet gewesen. Das eine ist mit dem anderen nicht zu vergleichen. Die Politik hat vielmehr ganz bewusst die oberen Klassen freigehalten, um für die Hersteller Anreize zu setzen für weitere Produktinnovationen. Denn Fakt ist: das Energie-Label ist ein ausgesprochen wirksames Instrument, um fundamentale Qualitätsunterschiede zwischen Produkten nicht einfach nur kenntlich zu machen, sondern klar und deutlich hervorzuheben. Bei Kaufentscheidungen wird es von etwa 80 % der Verbraucher zumindest berücksichtigt. Da versteht es sich von selbst, dass jeder Anbieter gern in der obersten Liga spielen würde. Doch dazu, so wollte es die Politik, hat eben auch die Leistung noch besser zu werden.

Dass dies auch eigenen programmatischen Zielsetzungen dient, liegt auf der Hand. Denn je geringer der Energieverbrauch, desto geringer die Treibhausgasemissionen.

Risiko Elektrosmog:

Im Schlafzimmer BITTE NICHT

Foto: © iStock.com/tarnai79

Zum Thema „Elektrosmog" und seinen Risiken für uns Menschen wird viel geschrieben. Viel wissen tun wir darüber nicht. Die Studien zum Thema sind eher vage, die Ergebnisse nicht eben eindeutig. Eine Empfehlung wird aber oft gegeben: Im Schlafzimmer hat Elektrosmog nichts zu suchen.

Wo immer elektrische Geräte betrieben werden, da entsteht auch „Elektrosmog". Der Begriff hat sich durchgesetzt, um elektrische oder magnetische Felder zu bezeichnen, die zwar unsichtbar, aber doch absolut real sind. Elektrosmog ist quasi ein Abfallprodukt der Elektrizität. Verursacht wird er von Computern ebenso wie von Radioweckern und von Halogenlampen ebenso wie von Fernsehern – um hier nur einiges von dem zu nennen, was in unseren eigenen vier Wänden für diese Form modernen Mülls verantwortlich ist.

Vorbeugend die Gesundheit schützen

Dass Elektrosmog gesundheitsgefährdend ist, wird zwar immer wieder spekuliert, genaues weiß man indes darüber nicht. Unstrittig ist, dass auch schwache elektrische oder elektromagnetische Strahlung prinzipiell biologische Wirkungen hat. Schwer zu beobachten ist aber das „Wie", denn wir sind dieser Art „Störfelder" ja permanent ausgesetzt. Und: die elektromagnetische Strahlung ist heutzutage 200 Millionen Mal intensiver als noch vor 100 Jahren.

Unstrittig ist auch, dass besonders sensible und anfällige Menschen durchaus unter Elektrosmog leiden können. Mögliche Folgen können Schlaf- und Konzentrationsstörungen, Nervosität oder auch Kopfschmerzen sein. Die große Mehrheit scheint allerdings überhaupt nicht beeinträchtigt zu werden – jedenfalls nicht beobachtbar. Auch deswegen ist das Thema so umstritten. Die einen befürchten lange unerkannte Zellschädigungen, die anderen fragen sich, wovon hier überhaupt die Rede ist. Immerhin: auch von Seiten der Politik hat es schon Hinweise gegeben, diese Art der Strahlenbelastung zumindest nicht unnötig zu übertreiben. Und zum Beispiel in Schulen statt auf WLAN auf Kabelverbindungen zu setzen.

Ein Rückzugsort auch zuhause

Um unnötige Belastungen geht es auch, wenn Experten dazu raten, in den eigenen vier Wänden zumindest im Schlafzimmer auf etwas wie „Elektrosmog" zu achten. Denn wie wichtig Schlaf ist, muss man wohl nicht eigens betonen. Im Schlaf entspannen und regenerieren wird. Hier holen wir uns verbrauchte Kraft zurück und tanken auf für den nächsten Tag. Nicht umsonst bringen wir um die 24 Jahres unseres Lebens im Bett zu. Diesen Pol der Ruhe sollte möglichst gar nichts beeinträchtigen.

Die Tipps gehen daher dahin, sämtliche elektrische Geräte aus dem Schlafzimmer zu verbannen. Fernseher? Muss nicht sein. Auch das Handy nicht. Auf jeden Fall sollten alle Geräte konsequent vom Netz getrennt werden, denn auch im Standby-Modus produzieren diese selbstverständlich Strahlung.

Wichtig zu wissen: elektromagnetische Strahlung durchdringt fast alle Materialien. Es hilft also nichts, das Handy im Schlafzimmer zum Beispiel mit einem Kissen abzudecken. Dagegen ist es durchaus hilfreich, die Strahlungsquelle möglichst weit weg zu platzieren, denn schon nach 30 Zentimetern nimmt die Strahlung schnell ab. Demnach gilt: Wenn schon elektrische Geräte im Schlafzimmer, dann bitte weit entfernt vom Bett. Experten empfehlen: Mindestens einen Meter. Und auch die Steckdose unmittelbar am Kopfende des Bettes muss nicht sein.

Nicht gut beurteilt werden unter Kriterien der Vermeidung von Elektrosmog im Schlafzimmer übrigens elektrische Heizdecken. Das Bett damit vorheizen ja, darauf schlafen nein.

Weitere Infos von der Internationalen Gesellschaft für Elektrosmog (IGEF) unter www.elektrosmog.com

Undurchsichtige Webshops:

Verführerische BILLIG ANGEBOTE aus Asien

Das Internet ist voll von Onlineshops aus Asien – namentlich China. Und jeden Tag werden es mehr. Vor allem Mode wird hier manchmal so günstig angeboten, dass es richtig schwerfällt, nicht zuzuschlagen. Doch Vorsicht: diese Einkäufe können leicht nach hinten losgehen.

Sie schießen wie die Pilze aus dem Boden – die sog. „China-Shops" im Internet. Um den europäischen Markt zu erobern, ist ihnen fast jedes Mittel recht. Vor allem: Aggressivität in Sachen Preis. Produkte aus der Welt der Mode zum Beispiel, die meist das Kernangebot ausmachen, sind nicht selten zu 50 % oder gar zu nur 20 % des Preises zu erhalten, der üblicherweise gezahlt wird. Zudem wird mit hohen Rabatten und mit Sonderaktionen geworben. Auch die Produktpräsentation ist perfekt, so dass sich Verbraucher gern zum Kauf verführen lassen. Enttäuschung macht sich typisch erst dann breit, wenn die Lieferung ankommt und festgestellt werden muss, dass es sich um minderwertigere Qualitäten handelt, die man da bestellt hat.

Doch das ist nicht das einzige Problem. Denn so seriös und professionell die Websites auch gestaltet sein mögen: Der schöne Schein verdeckt gleich mehrere Verbraucherfallen:

Problem Nummer 1: Das Impressum ist unvollständig oder fehlt ganz. Praktisch bedeutet dies, dass Verbraucher letztlich nicht wissen, mit wem sie da Geschäfte machen – und: wem gegenüber sie im Streitfall ihre Rechte geltend machen können. In Europa ist das verboten. Gegen asiatische Firmen vorzugehen, dürfte sehr, sehr schwierig werden. Der Aufwand wäre enorm, die Aussicht auf Erfolg gering.

Problem Nummer 2: Unklare Bestellprozesse. Informationen, die im Rahmen einer Bestellung nicht unwichtig sind, werden oft nicht eindeutig genug präsentiert oder sogar verschwiegen. Wenn aber die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) unklar sind, dann ist es auch der Kaufvertrag, auf den sich Kunden einlassen. Davon sind zum Beispiel Widerrufs- oder Rücksendebedingungen betroffen. Auch das entspricht nicht deutschen und europäischen Gesetzen.

Problem Nummer 3: Es fehlen schnelle, direkte Wege der Kontaktaufnahme. Bei Problemen mit der Warenlieferung mal eben zum Telefon greifen, den Kundenservice des Unternehmens anrufen und das Problem abräumen? Fehlanzeige. Beschwerden oder Reklamationen sind in aller Regel nur per Email möglich, und das kann holprig werden und endlos dauern.

Foto: ©Stock.com/ Inside Creative House Illustration: ©Stock.com/Vectorig

Problem Nummer 4: Die Lieferzeiten. Rechtlich kein Problem, aber praktisch doch eine Zumutung, können die Lieferzeiten bei asiatischen Online-Shops gern mal sechs bis acht Wochen betragen. Das ist in Anbetracht der sonst üblichen Fristen ordentlich.

Problem Nummer 5: Reklamation und Rücksendung. Die schwierige Erreichbarkeit der Shops macht Reklamationen mindestens umständlich, wenn nicht unmöglich. Um vom eigenen Widerspruchsrecht Gebrauch zu machen, ist in der Regel zunächst ein umfangreicher Austausch per Email erforderlich, denn eine Adresse, wohin die Ware zurückzusenden wäre, findet sich meist nicht – auch das ist erst einmal mühsam herauszufinden. Das Ende vom Lied sieht in einer Mehrzahl der Fälle so aus: Obwohl die Ware den eigenen Erwartungen nicht entspricht, wird sie von den Verbrauchern behalten, denn die Rückgabe ist mit einem Aufwand verbunden, der sich nicht rechnet. Rücksendung nach Fernost, und das auf eigene Kosten? Oft übersteigen die Kosten der Rücksendung sogar den Warenwert.

Die Verführung ist Prinzip

Der Einkauf bei Online-Shops aus Asien ist verführerisch, da oft sehr preisgünstig. Er ist aber zudem auch verführerisch einfach. Viele der Shops schalten professionelle Werbeanzeigen bei Google und über soziale Netzwerke von Instagram bis zu Facebook. Das so lukrative Angebot ist also immer nur einen Klick weit entfernt. Ganz Ähnliches gilt bei den Verfahren, die zur Zahlung angeboten werden: per Kreditkarte oder Paypal, das geht eigentlich immer. Schnell und einfach. Per Paypal bezahlen zu können, schafft zudem ein gutes Gefühl der Sicherheit, denn immerhin: bei Paypal gibt es den sog. „Käuferschutz". Doch leider trügt auch diese Sicherheit. Denn der Paypal-Schutz deckt den Fall ab, dass Waren trotz Bezahlung nicht geliefert werden, nicht aber den Fall, dass die Qualitäten völlig unzureichend sind. Am Ende gibt es auch hier also nur die Möglichkeit, Waren zurückzusenden, und das wird teuer.

Schaut man sich auf gängigen Bewertungsportalen im Internet um, so stellt man fest: Nicht wenige Verbraucher sprechen inzwischen bei Anbietern aus Asien durchgängig von „Fake-Shops". So zu urteilen, ist allerdings nur bedingt gerechtfertigt, denn die angebotenen Waren werden ja immerhin geliefert – auch wenn sie dann oft den Erwartungen nicht entsprechen. Problematisch sind vielmehr die Bedingungen des Einkaufsprozesses, da sie einfach rechtlichen Vorschriften und Normen, wie sie in Deutschland und ganz Europa gelten, nicht entsprechen. Zumindest können diese Bedingungen es werden: problematisch.

Ein Tipp daher am Schluss:
Die erste Suchaktion in einem Webshop sollte nicht irgendeinem Produkt gelten, sondern einem ordentlichen Impressum. Damit fängt alles an.

Warten auf den Sommer:

EINEN *PFIFFERLING* WERT

Mit dem Pfifferling geht die Saison der Wildpilze los. Spielt das Wetter mit, sind die kleinen Rehlinge, wie man sie ebenfalls nennt, von Anfang Juli bis Ende Oktober erhältlich. Auf dem Teller können sie eine Delikatesse sein.

Foto: ©Stock.com/alle12

Leider sind Pfifferlinge in deutschen Wäldern eher selten geworden. Das war nicht immer so. Es gab Zeiten, da waren Pfifferlinge Massenware und eben deshalb „keinen Pfifferling wert". Heute jedoch stehen sie unter Artenschutz, dürfen allenfalls zum Eigenbedarf geschnitten werden und was man auf den Märkten findet, stammt meist aus Osteuropa. Vielen stellt sich daher die Frage, wie „belastet" Pfifferlinge eigentlich sind und ob man sie überhaupt noch essen kann – Stichwort Tschernobyl. Experten haben da allerdings kaum Bedenken, denn selbstverständlich dürfen die importierten Pilze bestimmte Grenzwerte nicht überschreiten.

SELBST IN DER DIÄTKÜCHE BEGEHRT

In der Küche glänzt der Pfifferling mit vielen guten Eigenschaften: Er ist ausgesprochen delikat, würzig, fast ein wenig pfeffrig und vermag diverse Gerichte geschmacklich aufzuwerten. Schon mit einem schlichten Rührei fängt es an. Darüber hinaus ist der Waldpilz, weil er zu einem sehr großen Teil aus Wasser besteht, nahezu fettfrei, enthält überhaupt kein Cholesterin, dafür aber andere wertvolle Inhaltsstoffe (wenn auch in kleinen Mengen). 500 Gramm Pfifferlinge haben gerade mal um die 60 Kalorien und sind reich an Ballaststoffen, weshalb es nicht verwundern darf, dass der Pilz auch in der Diätküche ein gern gesehener Gast ist.

Beim Einkauf kommt es auf Qualität an. Frische Pfifferling sind stets dottergelb, fleischig, saftig und riechen ein wenig nach Aprikose. Sind die Stielenden trocken, sollte man sie meiden, denn das deutet auf eine schon längere Lagerung (und also: einen Mangel an Frische) hin. Die „Hüte" der Pilze sollten möglichst unversehrt sein. Weil Pfifferlinge zu den empfindlicheren Pilzsorten zählen, sollten sie möglichst rasch verarbeitet werden.

TIPPS ZUR VERWENDUNG

Bei der küchenfertigen Zubereitung von Pfifferlingen kann man eigentlich nur eine einzige Sache falsch machen: die Säuberung der Pilze. Wässern sollte man sie auf keinen Fall, denn so saugen sie sich mit dem Wasser voll und verlieren den Großteil ihres Geschmacks. Und auch wenn diese Tatsache die Reinigung etwas aufwändiger und kompliziert macht, denn gerade Pfifferlinge sind immer ein wenig sandig, so lohnt es sich doch, die Schmutzrückstände stattdessen vorsichtig mit einem Pinsel oder einer kleinen Bürste zu entfernen.

PFIFFERLINGE EINFRIEREN?

Möglich, wenn sie bei Bedarf dann im unaufgetauten Zustand verarbeitet werden. Ansonsten schmecken sie matschig.

Geschmacklich harmonieren Pfifferlinge insbesondere mit Wild, aber auch mit Speck. Vieles ist möglich, wenn man Pfifferlinge anbrät, zum Beispiel mit etwas Butter, mit Zwiebeln, Knoblauch und Thymian, und sie dann als Beilage verwendet oder einfach auf einem Toast genießt. Schon der intensive Duft, der aus der Pfanne steigt, lässt einem das Wasser im Mund zusammenlaufen. Wichtig ist bei der Zubereitung, dass man die Pilze nicht vor dem Ende ihrer Garzeit salzt, denn das entzieht ihnen zu viel Wasser und lässt sie hart werden.

Foto: ©Stock.com/wakila

PFIFFERLINGE AUFWÄRMEN?

Ja, Pilze darf man durchaus am nächsten Tag wieder aufwärmen, wenn sie sofort in den Kühlschrank gewandert sind.

PILZE LIEBEN KRÄUTER.

Versuchen Sie es ruhig mal mit Petersilie, Schnittlauch oder sogar Muskat.

UNSER LIEBLINGSGERICHT:

Tagliatelle mit Pfifferlingen und geschmolzenen Tomaten

Zutaten (vier Personen):

- 500 Gramm Tagliatelle
- 400 Gramm Pfifferlinge
- Zwiebel, Knoblauch, Olivenöl
- 200 ml trockener Weißwein
- 100 ml Sahne
- 250 Gramm Kirschtomaten
- Salz, schwarzer Pfeffer
- Getrocknete und frische Petersilie
- Parmesan

Zubereitung:

- Pfifferlinge putzen und halbieren.
- Eine Zwiebel und Knoblauchzehe hacken und in zwei EL Olivenöl bei mittlerer Hitze in einer großen Pfanne anschwitzen. Dann die Pilze zugeben und dünsten.
- Mit dem Weißwein ablöschen und zugedeckt ca. fünf Minuten köcheln lassen.
- Sahne und 1 EL getrocknete Petersilie zugeben. Weitere fünf Minuten köcheln lassen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken und warmstellen.
- Nun die Kirschtomaten in etwas Olivenöl in einer Pfanne karamellisieren lassen und parallel dazu die Tagliatelle kochen.
- Pasta abgießen, in die Pfanne zu den Tomaten geben und mit Sahnesauce vermengen.
- Mit frischer Petersilie und Parmesan auf den Tellern anrichten.

Unfälle auf Leitern:

BITTE KEIN LEICHTSINN AUF DEM WEG NACH OBEN!

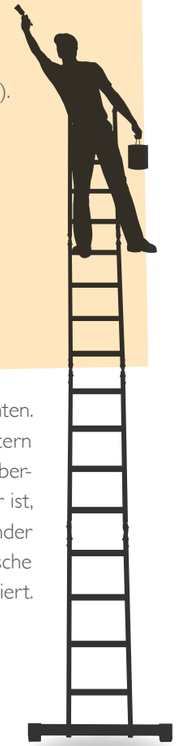
Um die 90.000 Unfälle passieren Jahr für Jahr auf und mit Haushaltsleitern. Überflüssige Unfälle. Denn nur in den seltensten Fällen sind Produktmängel das Problem.

Auch im Umgang mit Leitern gibt es so etwas wie „menschliches Versagen". Ein vermeidbares Versagen, das oft mit schweren Prellungen oder Knochenbrüchen und Gehirnerschütterungen bestraft wird. Da sollte nur ganz schnell mal eine Glühbirne ausgewechselt oder eine Gardine abgenommen werden, und dann das. Ärgerlich.

Die häufigste Ursache für Leiterunfälle ist schlicht ein falsches oder leichtsinniges Verhalten. Nicht selten wird die Leiter auf Socken erklommen, statt festes Schuhwerk zu benutzen. Oder die Leiter wird nicht sicher genug aufgestellt, so dass sie leicht kippt – vor allem dann, wenn man schon auf den höchsten Sprossen steht.

Hier unsere Tipps für einen sicheren Stand auf der Leiter:

1. Leitern immer nur in Schuhen mit Profilsohle erklettern.
2. Werkzeug am Körper mitführen (etwa in Werkzeuggürteln).
3. Die Leiter versetzen statt sich zu weit zur Seite zu lehnen.
4. Kabel an der Leiterseite und nicht über die Trittflächen entlang führen.
5. Steh- und Trittleitern niemals als Anlegeleitern verwenden.
6. Spreizsicherung der Leiter einrasten lassen.
7. Auf einen festen Untergrund achten.
8. Anlegeleitern nicht zu steil anstellen. Optimal: ein Winkel von ca.75°.



Schon beim Kauf der Leiter sind ein paar wichtige Dinge zu beachten. Um gar nicht erst in die Situation zu kommen, dass reine Stehleitern zuhause zu Anlegeleitern umfunktioniert werden, sollte man genau überlegen, wofür man die Leiter eigentlich benötigt. Wer sich da unsicher ist, der kann auch zu Kombiprodukten greifen, die beide Funktionen miteinander verbinden. Auch sollte die Leiter über ein Prüfsiegel verfügen, das ihre technische Qualität zertifiziert.

Schließlich ein Ratschlag ganz am Schluss: niemals zu lange auf einer Leiter arbeiten. Und schon gar nicht über Kopf!

Foto: ©iStock.com/KatarzynaBialasiewicz | Grafik: © iStock.com/KeithBishop

Schmutzige Turnschuhe:

Ist die WASCHMASCHINE eine Lösung?

So ein Turn- oder Laufschuh sieht sich extremen Belastungen ausgesetzt. Und strotzt daher manchmal nur so vor Dreck. Nicht wenige empfehlen für diesen Fall eine Radikalkur in der Waschmaschine. Auch im Internet liest man das. Doch stimmt es auch?

Turnschuhe beizeiten mal abzuwaschen, daran führt kein Weg vorbei. Zu einer guten Pflege und für ein langes Leben gehört das einfach dazu. Keine Lösung ist es allerdings, dazu den bequemen Weg über die Waschmaschine zu nehmen, denn das Risiko von Schäden am Schuh ist schlicht zu groß, und es ist fahrlässig, das Gegenteil zu behaupten. Selbst die Produkthersteller, wie NIKE zum Beispiel, raten auf ihrer Website deutlich davon ab. Auch vor der Verwendung von Bleiche oder Chemikalien wird gewarnt.

Tatsache ist: Zum Säubern von Hand gibt es keine Alternative. Und selbst dann sollte man noch vorsichtig sein. Am besten wie folgt vorgehen:

1. Schnürsenkel und Innensohle entfernen.
2. Für den groben Schmutz eine weiche Bürste verwenden. Etwa: eine Zahnbürste.
3. Ein wenig Spülmittel in warmes Wasser geben.
4. Mit der Bürste, einem weichen Schwamm oder Tuch etwas Seifenwasser auftragen und die schmutzigen Stellen säubern.
5. Mit einem weiteren Tuch die seifigen Rückstände entfernen und trocken tupfen.

Ein nochmaliges Abwaschen mit dann klarem Wasser ist nicht nötig. Ein schonendes Spülmittel zu verwenden, ist eine günstige Variante und bietet sich aus diesem Grunde an. Im Handel sind allerdings auch professionelle Reinigungsmittel speziell für Turnschuhe erhältlich.

Auch beim Trocknen der Turnschuhe können Fehler gemacht werden. So sollte man auf keinen Fall einen Föhn benutzen oder gar die Schuhe in den Trockner hineinwerfen, denn die hohen Temperaturen könnten den Kleber lösen. Keinen Deut besser ist übrigens die (ach so bewährte) Methode, die Schuhe zum Trocknen unter oder auf der Heizung zu platzieren. Und im direkten Sonnenlicht laufen sie Gefahr auszubleichen.

Fürs Trocknen gilt: Mit Zeitungspapier ausstopfen und dann bei Zimmertemperatur!

Foto/Grafik: ©iStock.com/ freeinvention/Maike Hildebrandt

Rätselhaft

SUDOKU

Ein Sudoku beinhaltet neun große Quadrate, die in neun kleinere unterteilt sind und jeweils eine Zahl von eins bis neun enthalten können.

Innerhalb eines großen Quadrates darf jede Zahl nur einmal vorkommen. Dies gilt auch für jede Zeile und jede Spalte.

Finden Sie heraus welche Zahl an welche Stelle kommt.

6				7	2			3
	3		6		9			
	8	9					6	2
				4		5		
	7			9			8	
		5		1				
7	5					1	4	
			4		8		3	
3			7	6				5

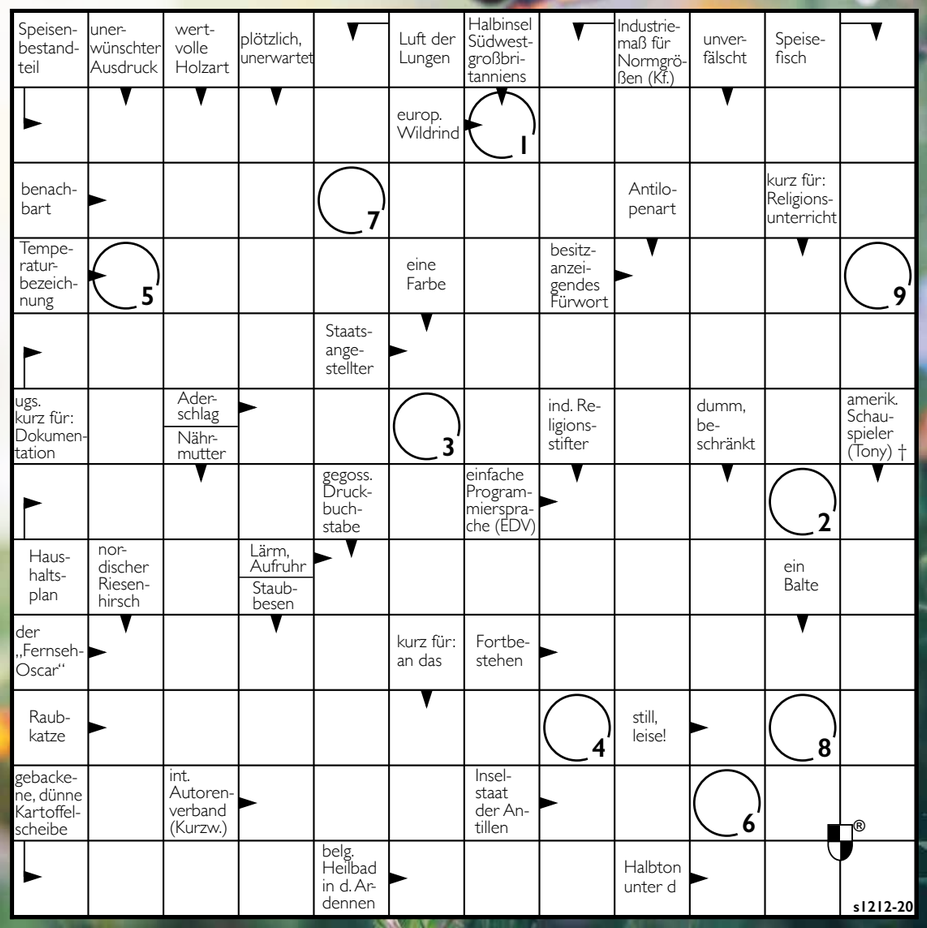
9	3					4	6	
8			2		4			
6	4					1		
2			9			7		
			7	2	8			
		1			3			2
		8					3	1
			1		6			9
	5	6					8	4

KREUZ-WORT-RÄTSEL

Füllen Sie die Kästchen in Pfeilrichtung aus und finden sie so das Lösungswort.

Ein Tipp:

Ein umweltfreundlicher Trend, den man sowohl in heimischen Gärten, als auch in vielen Parkanlagen finden kann.



1	2	3	4	5	6	7	8	9

Foto: © Stock.com/ bonbee • Rätsel: ©KANZLIT

WIR unter uns:

Personalien und Persönliches

Rund um die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der GWG und ihre Aufgabengebiete tut sich immer irgendwas. Wir verschaffen Ihnen einen Überblick.

NEUBESETZUNG TEAM 4

Tim Kaven verstärkt als Techniker seit dem 16.02.2024 das Serviceteam 4. Er bringt eine Menge an Erfahrung mit und freut sich nun auf die neuen Aufgaben und die Mieter in seinem Bezirk.

NEUBESETZUNG TEAM 2

Wir begrüßen Andreas Kühn in unserem GWG-Team. Er verstärkt mit seinen Kompetenzen seit dem 01.04.2024 die Technik im Serviceteam 2.

NEUBESETZUNG TEAM 3

Unser Serviceteam 3 hat ebenfalls ein neues Gesicht erhalten. Herzlich Willkommen Martin Sulfrian! Seit dem 01.04.2024 verstärkt er dort die Technik. Er freut sich auf seine neuen Herausforderungen.

UMSTRUKTURIERUNG & NEUBESETZUNG

Unser langjähriger Mitarbeiter Marco Paul wurde zum 01. 02. 2024 zum Referenten des Vorstands der GWG ernannt. Er wird diesem bei allen Aufgaben und Themen zur Seite stehen.

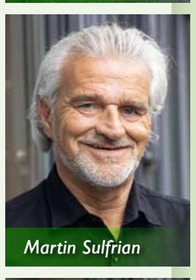
Wir gratulieren recht herzlich zur neuen Herausforderung und wünschen ihm weitere erfolgreiche Jahre.

Die Aufgaben von Herrn Paul in der Finanzbuchhaltung der GWG hat zum 01.04.2024 Heike Figge übernommen.

Herzlich Willkommen!

Tim Kaven

Andreas Kühn


Martin Sulfrian

Marco Paul

Heike Figge

Nikolai Glavovic

Foto: © GWG

RENTE

Unser langjähriger Mitarbeiter **Matthias Berghoff** geht nach knapp 30 Jahren Betriebszugehörigkeit in den wohlverdienten Ruhestand. Wir wünschen ihm dazu alles Gute.

Nikolai Glavovic übernimmt ab sofort die Darlehnsbuchhaltung.

Anzeige

Foto: ©GWG

WIR steigen auf:

Gratulation an den VfL Eintracht Hagen

Eine freudige Nachricht gibt es von der U17-Handballmannschaft des VfL Eintracht Hagen: die Westfalenmeisterschaft ist gewonnen. Und das heißt: Aufstieg in die U17-Bundesliga.

Als Sponsor der Mannschaft sind wir von diesem Erfolg natürlich begeistert – und haben das zum Anlass genommen, Mannschaft und Trainerteam zu einem gemeinsamen Pizza-Essen einzuladen.

Wir wünschen der U17 auch für die Zukunft maximalen Erfolg. Dann in der Bundesliga!

Illustration: ©iStock.com/ Yevhenia Matrosova

NOTDIENSTE

Außerhalb unser Geschäftszeiten bitten wir Sie

in absoluten Notfällen unsere Zentrale

(02331) 9049-0

anzurufen.

Sie werden dort entsprechend Ihres Notfalls direkt an die zuständigen Firmen weitergeleitet!

Illustration: ©iStock.com/DOMSTOCK

Herausgeber:

GWG
Hüttenplatz 41 · 58135 Hagen
G. Leonetti-Ambruno
Tel.: (02331) 90490

Druck

Thiekötter Druck GmbH & Co. KG, Münster

Konzept, Redaktion & Gestaltung:

Comvirtus GmbH
Weserstraße 20 · 48145 Münster
www.comvirtus.de

Auflage: 5.500

Druckprodukt mit finanziellem Klimabeitrag
ClimatePartner.com/10711-2404-1005

GWG HAGEN
WIR sind Zuhause!

Internet: www.gwg-hagen.de
E-Mail: info@gwg-hagen.de